

Meningokokken-Infektionen – Was Sie darüber wissen sollten!

Bei etwa zwei Dritteln der Fälle führt eine Meningokokken-Infektion zu einer Meningitis (Hirnhautentzündung) und in etwa einem Drittel zu einer Sepsis (Blutvergiftung).¹ Aktuelle Zahlen des Robert Koch-Instituts zeigen, dass nahezu zwei Drittel der erkrankten Säuglinge eine Sepsis entwickeln.²

Eine Erkrankung kann innerhalb weniger Stunden lebensbedrohlich werden und muss nach Erkennen der ersten Anzeichen sofort mit Antibiotika behandelt werden.¹ Von einer Infektion mit den Bakterien sind Säuglinge und Kleinkinder besonders häufig betroffen, da ihr Immunsystem noch nicht vollständig ausgereift ist.³ In Deutschland erkranken jährlich zwischen 300 und 400 Menschen an Meningokokken. 2016 waren es 336 Fälle.⁴ Gegen alle hierzulande auftretenden Serogruppen (A, B, C, W₁₃₅ und Y) sind Impfstoffe verfügbar.¹

Was Sie über Meningokokken wissen sollten

Eine Meningokokken-Infektion kann zu einer Meningitis (Hirnhautentzündung) und/oder Sepsis (Blutvergiftung) führen.

Eine Meningokokken-Erkrankung kann innerhalb von 24 Stunden lebensbedrohlich werden.



Besonders betroffen sind Säuglinge und Kleinkinder.



In Deutschland erkranken jährlich zwischen 300 und 400 Menschen an einer Meningokokken-Infektion.



In Deutschland kommen fünf von insgesamt zwölf Serogruppen vor (A, B, C, W₁₃₅ und Y). Gegen alle sind Impfstoffe verfügbar.



DE/BEX/0036/17i; 06/2017

Quellen:

¹ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Erregersteckbrief Meningokokken: <http://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/meningokokken/> (Stand: 06/2017).

² Robert Koch-Institut, Epidemiologisches Bulletin Nr. 43/2016, DOI 10.17886/EpiBull-2016-064.2.

³ <http://www.medizininfo.de/kinder/entwicklung/immunsystem.htm> (Stand: 06/2017).

⁴ Robert Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin Nr. 03/2017, DOI 10.17886/EpiBull-2017-003.